



**30 Jahre
Genossenschaft
Feldhof
1988-2018**





Von Hans Kuratli zusammengestellt mit Hilfe von Markus, Vreni und Magdalena Tschudin.

Die Photos stammen aus der Privatsammlung der Familie Tschudin.

Der Bänklerlehrling Markus Tschudin wusste schon seit einiger Zeit, dass er diesen Beruf nicht lange ausüben wollte. So suchte er sich in sozialen Diensten, in einem Sonderschulheim und auf dem Fürsorgeamt von Liestal zu bewähren. Ein Mitarbeiter nahm ihn zu einer Konferenz nach St.Gallen mit, und die Rückreise unterbrach Markus in Winterthur für eine Begegnung im Freundeskreis.

Und dieser Halt brachte ihm die Bekanntschaft mit seiner zukünftigen Frau Maria. Im Frühling 1978 heirateten Maria und Markus und zogen nach Tägerwilen, wo Markus in der BIOTTA seine nächste Lehrstelle fand. Nach Abschluss der Lehrzeit übernahm das Ehepaar, zusammen mit Rosemarie Hafner, eine Pacht auf dem Feldhof, der bereits seit 3 Jahren biologisch-dynamisch durch den benachbarten Oswaldhof bewirtschaftet worden war.

Der erste Maisamstag 1981 war auch der erste Markttag von Tschudins in St. Gallen. Den Stand hatten sie von Werner Künzli übernommen, der seit Jahren eine erfreulich treue Kundschaft für Bio-Produkte in St.Gallen aufgebaut hatte.

Der Feldhof wurde in den ersten Jahren noch von der Familie Elfriede und Gottlieb Gremlí bewohnt. Das renovierte Wohnhaus und das dazugehörige Land umfasste 3,8 ha. Die Familie Tschudin wohnte zu dieser Zeit noch mitten im Dorf Scherzingen.

Eine Einladung des Ehepaars Gremlí im Mai 1988 verkündete Tschudins, dass sie als Besitzer den Hof verkaufen möchten, da sie nach Frankreich auswandern wollten. Sie sähen es gerne, wenn Maria und Markus den Hof übernehmen würden; der Preis sei sicher anständig, er betrage Fr. 1,475 Millionen.

Die beiden Angesprochenen waren einerseits sehr erfreut, dass der Feldhof ihnen angeboten wurde, andererseits aber kam ein Kauf



wegen der fehlenden Geldmittel überhaupt nicht in Frage. Sie trafen Rainer Bächi, der ihnen riet, den Kauf doch zu wagen, am besten mit der Gründung einer Genossenschaft aus dem sicher sehr interessierten Kundenkreis in St.Gallen. Nun musste alles sehr rasch gehen:

Am 14. Juli 1988 erfolgte die Gründungsversammlung in Altnau, die Statuten wurden bereinigt, die Prospekte gedruckt und die Genossen-schafterinnen und Genossenschafter angeworben. Den Kundenkreis vertraten Peter Gschwind und Robert Markwalder, sie organisierten auch Presse und Radio.

Schon am 10. September 1988 lud der Feldhof zu zwei Tagen der «Offenen Gärten» ein, der von ungefähr 500 Personen besucht wurde, und wohl unter dem Eindruck der grossen Gästeschar wurde am

23. September der Beschluss gefasst, den Feldhof zu kaufen - und am

21. Oktober wurde er verschrieben!

Die Genossenschaft bestand damals aus 275 Geldgebern, die Anteilscheine von mehr als Fr. 500'000 zeichneten; dazu kamen noch Spen-



den und Darlehen von rund Fr. 450'000; ein unerwartetes, erfreuliches Ergebnis von annähernd einer Million Franken.

Die Hypotheken der Gemeinschaftsbank Basel und der Raiffeisenbank Altnau ermöglichen den Kauf des Hofes. Dank der Anteilscheine, die nicht verzinst wurden, war die Belastung nicht sehr gross: Der Start der Genossenschaft war gelungen!

Um die Fülle der vielfach gleichzeitig abgelaufenen Aktivitäten auf dem Hof und seinem Umfeld zu überblicken, sind diese nach Bereichen zusammengestellt.

Beginnen wir mit **der Familie Tschudin**: Während der ersten Jahre wohnte sie also in Scherzingen. Ihr zur Seite half Rosmarie Hafner (-Sommer) in der Familie und auf dem Hof. So war sie die erste, die die Präparate herstellte und anwendete. Mit dem Umzug auf den Feldhof (1989) erweiterte sich der Kreis der Mitarbeiter. Neben den Kindern Tschudins halfen mit Josef Ziegler, Dietrich von Wittich, Peter Kammer, Urs Bolliger. Auf dem Markt arbeiten seit vielen Jahren Ingrid Klein, Priska Hangartner und Michel Garcia.

Viele Frauen und Männer halfen während Jahren, den Hof durchzu-tragen; Erntehelfer aus Deutschland, Polen, der Tschechei, aus der Ukraine, aber auch Lehrlinge, Praktikanten und Schüler belebten die Gemeinschaft. Inzwischen hat der Hof die **Anerkennung** als Lehrlingsbetrieb und für die Gemüsegärtner-Ausbildung erhalten.

Der **Stand am Markt in St. Gallen** wandelte sich auch: Während zuerst in einem der «grünen Häuschen» verkauft wurde, musste später der Stand auf- und abgebaut und in den Kellern unter dem Platz versorgt werden. Mit dem Platzwechsel vor die ACREVIS-Bank wurde auch ein neuer Anhänger mit eingebauten Verkaufsflächen und einem soliden Dach angeschafft.

Der **Winterthurer Markt** ist seit 2011 jeden Dienstag und Freitag von 07.00 bis 11.00 Uhr an der Steinberggasse geöffnet.





Lieferanten des Feldhofs sind Demeter-Bauern aus der Region; die Zusammenarbeit ermöglicht es, das Sortiment zu ergänzen und zu erweitern:

- Christof Surbeck (bis 2017), seither Roman Ochsner (Aepfel, Birnen, Honig),
- Christian Schwarz, Tägerwilen (Aepfel, Nüsse, Kirschen, Aroniabeeren),
- Gebrüder Marti, Mattwil (Lagergemüse und Spargeln),
- Ekkarthof Lengwil Landwirtschaft: (Eier und Lagergemüse), Gärtnerei: (Tomaten und Gurken),
- Bio Fresh Tägerwilen (Saisongemüse) und
- Bio Partner Seon (Importprodukte).

Neue Pflanzen im Sortiment?

Gibt es das überhaupt?

Seit 2010 wird die **Lichtwurzel** angebaut, die ihren Ursprung in China hat und dort «Bergmedizin» oder «Brotfrucht» genannt wird. Sie wächst in grossen Behältern, die bei der Ernte seitlich geöffnet werden. Das Eigenartige ist, dass die Wurzel nach unten immer dicker wird!

Andere Pflanzen, die der Feldhof als Besonderheiten pflegt, sind **Süss-kartoffeln**, diverse neue **Salate**, spezielle **Tomatensorten** und **Artischo-cken**.

Auch der biologisch-dynamische Anbau kommt nicht ohne **Maschinen** aus. Mit den Jahren erweiterte sich der Maschinenpark durch den Kauf von guterhaltenen Occasionen und neuen Geräten, wie grössere Traktoren, Hubstapler, Bodenfräse, Setzmaschinen, Teleskop-Lader und einen Geräteträger. Dazu kam der Wagen für den Markt, später sogar ein «richtiger» Lieferwagen mit höherer Nutzlast, für den die Fahrer nochmals eine Prüfung ablegen mussten!

Die **Anbauflächen** konnten durch Pachtland in der Nachbarschaft vergrös-sert werden.

Dies bedingte auch neue **Gebäulichkeiten**:

Zum ursprünglichen Hof gehörten das Haupthaus mit Stall und Scheu-ne. Als erstes entstand ein neues Betriebsgebäude mit Rüstraum, Verla-derampe und Garage; gleichzeitig wurde - zum Teil in Eigenleistung – der

Mehrzweckraum über der Rüste ausgebaut. Dort erteilte Franziska Zehn-der Malunterricht, und dort fanden auch Sitzungen statt.

Ein Wintergarten auf der Südseite des Haupthauses erlaubte es, einen grossen Mittagstisch für die meiste Zeit des Jahres aufzustellen und diente als Isolation für das ganze Haus.

Für Familie und Mitarbeiter mussten zusätzlich zum Haus in Scherzingen neue **Wohnmöglichkeiten** geschaffen werden. Sogar der alte Hühnerstall wurde zu einer kleinen Mitarbeiterwohnung umgebaut!



Im Jahre 2006 reichte die Genossenschaft **weitere Ausbaupläne** für ein Oekonomiegebäude mit Kühlraum und einen Estrich für die Kräutertrocknung, einen Rinderstall und einen Heuschopf, gedeckte und offene Abstellplätze für weitere Maschinen ein.

Die Pläne wurden in verschiedenen Phasen umgesetzt; anstelle der Garagen im Oekonomiegebäude entstand eine Gemeinschaftsküche, wo auch Versammlungen stattfinden.

Mit dem **Einzug von Vreni Tschudin und Tobias Rascher** mit ihren Kindern (Sommer 2008) ins Hauptgebäude übersiedelten Maria und Markus in das Nebengebäude, das durch kleinere Umbauten in eine Wohnung verwandelt wurde. Im Jahr 2015 konnte der ganze Vorplatz mit Betonsteinen gedeckt werden, und heute warten die neuen Fenster im Haupthaus auf den Einbau.

Was fehlt noch?

Neben den Pflanzen gehören auch **Tiere** zum Feldhof. Anfänglich waren es Milchschafe, dann eine Kuh und 4 Rinder, 3 Esel, eine muntere Hühnerschar, fleissige Bienenvölker und natürlich Cora, die alle Besucher freudig begrüßt. Dank der Rinder wurde die Kompostierung und Düngeraufbereitung einfacher.

Heute bewohnen 15 Rinder den Stall, dazu 2 Schweine und 5 Schafe;

die 3 Esel sind hinter dem Rüsthaus untergebracht und haben einen grosszügigen Auslauf.

An den Vorstandsarbeiten beteiligten sich mit Hingabe und Sachkenntnis verschiedene Persönlichkeiten. Zuerst waren es Rainer Bächi und Robert Markwalder, dann Reinhard Müller als Bauingenieur, Elisabeth Binswanger, Bethli Wendel und Markus Tschudin. Um 1998, nach der 10-jährigen Startphase der Genossenschaft fand ein grosser Wechsel statt: Anstelle von Rainer Bächi, Robert Markwalder, Reinhard Müller und Elisabeth Binswanger traten neu in den Vorstand ein Hans Kuratli als Präsident, Heinz Roth als Kassier, Johannes Stellmann als Aktuar und Yvonne Jud als Beisitzerin. Später erfolgte der Austritt von Bethli Wendel und Johannes Stellmann, beide wegen Wegzug.

Sie wurden ersetzt durch Regula Schefer als Aktuarin. Heinz Roth, der das Kassieramt ernsthaft ausgeübt hatte, verstarb an den Folgen eines Hirnschlags. Wir hochachten seine Verdienste für die Genossenschaft.

Markus Tschudin und Tobias Rascher als Bewirtschafter und Pächter mussten den Vorstand aus gesetzlichen Gründen verlassen.



Die Anteilscheine in der Höhe von Fr. 200.- ermöglichen es, auch jüngeren Menschen Mitglied der Genossenschaft zu werden.

Im Oktober 1994 wurden Maria und Markus nach Tschechien eingeladen, um mit Interessierten die Kompostpräparate herzustellen.

Daraus ergaben sich die alljährlichen, öffentlichen Präparatearbeiten im Frühling und im Herbst auf dem Feldhof.

Damit sind wir bei den Festen angelangt.

Viele Anlässe, verteilt über das ganze Jahr, bringen Junge und Alte auf den Hof und lassen sie teilnehmen am freudigen Geschehen.

Schon vor der Gründung fanden sich Besucher ein, um sich ein Bild zu machen, wofür die Anteilscheine verwendet werden sollten.

Nach einem Jahr lud die Genossenschaft zu einem Feldhof-Spiel ein, das von Angehörigen und Freunden aufgeführt wurde.

An den Jubiläen zum 10- und 20-jährigen Bestehen der Genossenschaft trafen sich viele Menschen zu Kabarett, Musik und fröhlichem Zusammensein und an den Jahresversammlungen trug Markus seine Basler Schnitzelbank vor, was den Übergang zum gemütlichen Teil einleitete.



Zum Festplatz wurde auch gelegentlich der St.Galler Markt gewählt. So spielten Paul Giger (Violine) und Walter Keller (Klavier), ein Bläseren-semble erfreute die wartenden Kundinnen und Kunden, und an den Präparate-Tagen konnten sich die Interessierten selber im Röhren üben.

Zu Weihnachten tritt die Kumpanei mit dem mittelalterlichen Christ-geburtsspiel im Stalle auf. Begleitet von den wiederkäuenden Rindern, die das Geschehen aufmerksam mitverfolgen, ist dies eine schöne Einladung zum Weihnachtsfest für gross und klein.

Zum Jahresschluss treffen sich die Mitglieder der Christengemeinschaft im Sternmarsch von Kreuzlingen und von Konstanz zum Münsterplatz in Konstanz, wo das Labyrinth von Chartres mit Tannenzweigen gelegt wurde. Am Gestalten des Weges, das den Menschen zum Rück- und Ausblick auf seinen Lebensweg begleitet, ist der Feldhof auch beteiligt.

Seit 3 Jahren kommen nun die Kinder der Spielgruppe und des Kindergartens der Rudolf Steiner Schule Kreuzlingen wöchentlich einmal auf den Hof, lernen Tiere und ihre Bedürfnisse kennen. Die Kinder können an diesen Hoftagen die Natur und das Leben auf einem Bauernhof während allen Jahreszeiten unmittelbar wahrnehmen und kennenlernen.

Von den vielen Verstorbenen, die unsere Genossenschaft im Laufe der 30 Jahre verlassen haben, nennen wir einige Namen, deren Zuwendung uns eine grosse Hilfe waren und noch weiter sind.

Wir bitten aber um Verständnis der fehlerhaften Liste:

Elfriede und Gottlieb Gremli, Franziska Zehnder, Rainer Bächi, Heinz Roth, Robert Markwalder, Pius Reisch.

Der zeitlose Wanderer des Feldhof-Spiels spricht aus, was für den Feldhof noch lange dauern wird

Des Feldhofs Schicksal ruht auf vielen Menschen,
Auf ihrem festen Willen, mitzutragen,
Dass dieser Boden uns bewahret bleibe
Als Insel jetzt und auch in künftigen Tagen..



Feldhof
8596 Scherzingen
Schweiz

Tel. +41 71 688 4692
mail@demeter-feldhof.ch
www.demeter-feldhof.ch

